

Berufseinstiegsbefragungen von Lehrpersonen der Sekundarstufe 2024

AG Evaluation Lehramt Verbund Nord-Ost

Johannes Dammerer¹, Roland Trabe², Werner Hemsing³

DOI: <https://doi.org/10.53349/re-source.2025.i3.a1466>

Zusammenfassung

Die Arbeitsgruppe Evaluation für das Lehramtstudium im Verbund Nord-Ost wurde 2017 gegründet, um Evaluationskonzepte zur Qualitätssicherung im Lehramtsbereich zu entwickeln. Seitdem werden jährlich Daten zum Berufseinstieg neuer Lehrpersonen in der Sekundarstufe erhoben. Seit 2022 wird ein Fragebogen genutzt, der in Zusammenarbeit mit den Pädagogischen Hochschulen in der AG Evaluation im Verbund Nord-Ost erstellt wurde. Die Ergebnisse der Onlinebefragungen geben Einblicke in die berufliche Praxis von berufseinstiegenden Lehrpersonen in Wien und Niederösterreich. Sie beleuchten Herausforderungen wie den Quereinstieg von Lehrpersonen, fachfremden Unterricht und praxisnahe Studieninhalte. Die Ergebnisse (n = 395) ermöglichen auch Rückschlüsse auf die Relevanz der im Lehramtstudium der Sekundarstufe vermittelten Inhalte. Zudem werden die Ergebnisse von Quereinsteiger*innen präsentiert und mit jenen von Berufseinsteiger*innen verglichen. Die Auswertungen liefern wertvolle Hinweise für zukünftige bildungspolitische Diskussionen und studiumsrelevante Entwicklungen.

Stichwörter: AG Evaluation, Berufseinstieg, Verbund Nordost, Sekundarstufe

1 Einleitung

Im Rahmen der Pädagog*innenbildung NEU wurde in Österreich eine dreiphasige Lehrer*innenbildung konzipiert (Braunsteiner & Schnider, 2020), in der explizit eine begleitete Berufseinstiegsphase (Induktion, zweite Phase) vorgesehen ist, um den Professionalisierungsprozess

¹ Pädagogische Hochschule Niederösterreich, Mühlgasse 67, 2500 Baden.

E-Mail: johannes.dammerer@ph-noe.ac.at

² Pädagogische Hochschule Wien, Ettenreichgasse 45, 1100 Wien.

E-Mail: roland.trabe@phwien.ac.at

³ Kirchlich Pädagogische Hochschule Wien/Niederösterreich, Mayerweckstraße 1, 1210 Wien

E-Mail: werner.hemsing@kphvie.ac.at

der beginnenden Lehrpersonen bestmöglich zu unterstützen. Der Berufseinstieg nimmt in der Professionalisierung von Lehrpersonen eine bedeutsame Stellung ein, da diese Phase als sehr sensibel gilt und ihre Bewältigung den weiteren Verlauf der Berufsbiografie beeinflusst (Keller-Schneider & Hericks, 2017; Dammerer, 2022; Zeilinger & Dammerer, 2023). Prenzel und sein Forschungsteam (2021) als auch Dammerer (2020) lieferten erste Datenlagen zu dieser neu installierten Induktionsphase, aber auch praktische Anleitung und unterstützende Literatur zum Berufseinstieg wurde erarbeitet (Ziegler et al. 2023).

Der hier vorliegende Evaluationsbericht ergänzt die Datenlage und bringt zusätzlich neue Perspektiven durch aktuelle Daten.

2 AG Evaluation im Verbund Nord-Ost

Die Arbeitsgruppe (AG) Evaluation für das Lehramt im Verbund Nord-Ost wurde von der Lenkungsgruppe des Verbundes eingesetzt, um Evaluationskonzepte im Sinne der Qualitätssicherung und -entwicklung zu erstellen. Das Evaluationsprojekt ist eine Gemeinschaftsinitiative der Pädagogischen Hochschulen im Verbund Nord-Ost (PH NÖ, PH Wien und der KPH Wien/NÖ) und war verankert im Ziel- und Leistungsplan 2019–2021. Anfangs wurde ein gemeinsames Evaluationskonzept für das Lehramtsstudium Primarstufe entwickelt und umgesetzt. Das entwickelte Konzept legte Evaluationsziele, Grundsätze, Qualitätssicherungsinstrumente und Verantwortlichkeiten für die Durchführung sowie einen Umsetzungsplan fest.

Im Zentrum dieses Beitrages stehen die Berufseinsteiger*innen in der Sekundarstufe im Verbund Nord-Ost. Seit 2017 werden jährlich Daten zum Berufseinstieg von neuen Lehrpersonen, die in der Sekundarstufe eingesetzt werden, erhoben und der Fragebogen schrittweise weiterentwickelt. Seit 2022 wird von den Vertreter*innen der Pädagogischen Hochschulen (PH Wien, KPH Wien/Niederösterreich, HAUP, PH Niederösterreich) in Abstimmung mit den Expert*innen der AG Evaluation ein konstanter Fragebogen eingesetzt. In diesem Beitrag werden die aktuellen Ergebnisse der Befragung unter Berufseinsteiger*innen (BE) in der Sekundarstufe im Sommersemester 2024 vorgestellt. Die Ergebnisse aus der Onlinebefragung erlauben Einblicke in die berufliche Praxis von neuen Lehrpersonen in Wien und Niederösterreich und zeigen die Herausforderungen, mit denen diese konfrontiert sind (fachfremder Unterricht, berufsbegleitendes Studieren, Praxisnähe im Studium etc.). Die Daten erlauben ebenso Rückschlüsse auf die laut Lehramtscurricula vorgegebenen vermittelten Inhalte und deren Praxisrelevanz im ersten Dienstjahr. Die Ergebnisse liefern einen Beitrag zur aktuellen bildungspolitischen Diskussion im Zusammenhang mit der Verkürzung des Lehramtsstudiums.

Im Rahmen des vorliegenden Beitrages werden darüber hinaus die Ergebnisse der Befragungen von Quereinsteiger*innen (QE) deskriptiv dargestellt und mit jenen der Berufseinsteiger*innen, die aus einem Lehramtsstudium kommen, verglichen.

Insgesamt bieten die Auswertungen aller Daten zahlreiche Anhaltspunkte für weitere Diskussionen und mögliche Entwicklungen.

3 Methodik und Untersuchungsdesign

Die Zweckmäßigkeit des Evaluationskonzepts wurde laufend beobachtet, und nach Ablauf der Geltungsdauer des Ziel- und Leistungsplans im Rahmen eines Austausches zwischen den beteiligten Pädagogischen Hochschulen überprüft. Das gemeinsam entwickelte Instrument – ein Fragebogen für eine Onlinebefragung mit geschlossenen und offenen Fragen – wurde an allen teilnehmenden Institutionen eingesetzt. Die organisatorische Durchführung (Einspielen des Fragebogens ins jeweilige System, Auswertung der Daten und Versenden dieser) wurde jährlich gestaffelt, von einer Institution für alle Verbundinstitutionen durchgeführt. Die erste Befragung erfolgte als Pretest im Juni 2019. Die Ergebnisse der Befragungen wurden jeweils an den Pädagogischen Hochschulen analysiert und entsprechende Maßnahmen abgeleitet. Darüber hinaus ist das Projekt eingebunden in der AG Evaluation für das Lehramt im Verbund Nord-Ost. Diese Arbeitsgruppe wurde von der Lenkungsgruppe des Verbund Nord-Ost eingesetzt, um ein Evaluationskonzept (<https://www.lehramt-ost.at/verbund/evaluations-konzept/>) zu entwickeln und umzusetzen. In dieser Arbeitsgruppe fand das hier dokumentierte Evaluationsprojekt 2021 seine Fortsetzung.

3.1 Zielgruppe und Stichprobe

Bei der beforschten Zielgruppe der Berufseinsteiger*innen handelt es sich um Pädagog*innen und Pädagogen in ihrem ersten Dienstjahr. Diese sehr heterogene Gruppe lässt sich in unterschiedliche Gruppen einteilen (1) Absolvent*innen von Lehramtsstudien (Bachelor oder Master) (2) Quereinsteiger*innen (Sekundarstufe) (3) Sondervertragslehrkräfte (Studierende aus einem Lehramtsstudium aber ohne Studienabschluss und Personen mit abgeschlossenen Studien aber fehlender pädagogischer Ausbildung.)

Diese Zielgruppe verbindet eine dienstrechtliche Verpflichtung, alle müssen innerhalb des ersten Dienstjahres an einer Pädagogischen Hochschule Induktionslehrveranstaltungen belegen. Die Bildungsdirektionen Niederösterreich und Wien übermitteln die Anmeldedaten der Berufseinsteiger*innen an die für die Induktion verantwortlichen Teams der Pädagogischen Hochschulen.

Die Induktions-Lehrveranstaltungen finden (gem. §38 Abs. 12 und 13 VBG) für jene Personen, die mit Schulbeginn bereits eine Schulzuteilung haben, geblockt in den letzten beiden Wochen vor Schulbeginn statt. Erfolgt die Anstellung während des laufenden Schuljahres, so müssen die Lehrveranstaltungen der Induktion berufsbegleitend im Laufe des Winter- bzw. Sommersemesters absolviert werden.

Die Anmeldung zu den Lehrveranstaltungen erfolgt automatisch durch die Teams der Induktion an den jeweiligen pädagogischen Hochschulen. Die automatische Ein- und Zuteilung setzt voraus, dass alle Pädagog*innen über einen aktiven PH-Online-Account verfügen. Dieser Account wird jährlich verlängert und erlaubt den Besuch von Fort- und Weiterbildungsforma-

ten nach vorheriger Genehmigung durch die Dienststellenleitungen. Diese gesetzliche Voraussetzung erlaubt die direkte Kontaktaufnahme per E-Mail mit allen Berufseinsteiger*innen über PH Online und die Übermittlung der Einladung und des Links zur Teilnahme an der digitalen Umfrage¹. Dabei wurden Teilnehmer*innen kontaktiert, die ihren Dienst in der Sekundarstufe verrichten (MS, AHS, BMHS, BMS, PTS etc.).

Die Zielgruppe bestand aus Lehrkräften mit aufrechtem Dienstverhältnis, die im Schuljahr 2023/24 eine Anstellung in Wien oder Niederösterreich erhalten haben und ihren Dienst in der Sekundarstufe verrichten (MS, AHS, BMHS, BMS, PTS, ASO etc.). Dazu gehören auch Quereinsteiger*innen, welche einen eigenen Fragenpool ausfüllen müssen.

3.2 Datenerhebung und Datenauswertung

Der Befragungszeitraum im Schuljahr 2023/24 erstreckte sich von 21. Mai bis 8. Juni 2024. Am 27. Mai 2024 und am 3. Juni 2024 wurden Reminder via E-Mail an die Zielgruppe versendet. Insgesamt wurden 2128 Personen angeschrieben, die Rücklaufquote belief sich auf 18,6 % (n = 395)².

Bei der Aussendung der E-Mails wurde darauf geachtet, nur jene Personen anzuschreiben, die in der Sekundarstufe eingesetzt werden. Die Belegung der Induktionslehrveranstaltungen ist auch für Lehrkräfte, die in der Primarstufe eingesetzt werden, verpflichtend. Aufgrund der unterschiedlichen Anforderungen gibt es eigene Lehrveranstaltungen und Gruppen für die Primarstufe und Sekundarstufe, die über PH-Online gesondert kontaktiert werden können³.

Die Onlinebefragung wurde mit der Software UniPark erstellt. Die Auswertung und anschließende Analyse der Ergebnisse erfolgte mit UniPark und der Software SPSS.

Das Fragebogendesign ermöglicht im Basisteil Rückschlüsse auf die Arbeitsrealität der Zielgruppe (Umfang der Lehrverpflichtung, Ausmaß fachfremden Einsatzes, Schultyp, rückwirkende Beurteilung des ersten Dienstjahres etc.) sowie im vertiefenden Teil auf die während des Studiums erworbenen Kompetenzen und deren Praxisrelevanz. Die Ergebnisse werden deskriptiv in Kapitel 4 vorgestellt und interpretiert.

Für die Gruppe der Quereinsteiger*innen wurde der Fragebogen insofern adaptiert, dass ein eigener Fragenbaum aktiviert wird, sobald die befragte Person zu Beginn der Befragung „Quereinstieg“ auswählt. Die Items des Basisteils wurden dabei übernommen, im vertiefenden Teil erfolgte jedoch keine Abfrage zu den im Lehramtstudium erworbenen Kompetenzen, da diese Zielgruppe über keine pädagogische Ausbildung verfügt. Eine Publikation mit den detaillierten Ergebnissen der Befragung der Quereinsteiger*innen ist in Vorbereitung.

4 Ausgewählte Ergebnisse

4.1 Demografie

Die teilnehmenden Personen (n = 395) setzen sich aus 323 Vertragslehrpersonen, die entweder in einem Lehramtsstudium sind oder aus einem Lehramtsstudium kommen, und 72 quereinsteigenden Vertragslehrpersonen zusammen. Im Vergleich zu den Befragungen der beiden vorangegangenen Jahren, ist die Rücklaufquote um zwei Prozentpunkte gesunken. Betrachtet man die Zielgruppe der Quereinsteiger*innen gesondert, dann fällt auf, dass hier die Rücklaufquote von 78,8 % im Untersuchungszeitraum 2022/23 auf 22,5 % zurückgegangen ist. Dies hängt wohl mit der Tatsache zusammen, dass an der Gruppe der Quereinsteiger*innen ein sehr großes Forschungsinteresse besteht und zum Befragungszeitraum dieser Studie bereits mehrere Umfragelinks an diese Zielgruppe übermittelt wurden (vgl. z.B.: „Quereinstieg: Studierenerleben im Vergleich – eine empirisch quantitative Studie“, Beer, Beer, Benischek, KPH Wien/NÖ bzw. „Evaluierung des Quereinsteigsprogramms in Österreich“, Flick-Holtsch, Forster-Heinzer, Rohr-Mentele, Molina, Universität Zürich und Universität Freiburg ZELF) und daher die Motivation, eine weitere Umfrage auszufüllen, eher gering war.

Gruppe (n = 395)	Anzahl	%
Berufseinstiegende aus einem Lehramtsstudium im verfrühten Berufseinstieg ohne BA-Abschluss (BE ohne Abschluss)	86	22
Berufseinstiegende mit BA-Abschluss eines Lehramtsstudiums (BE Bac)	140	35
Berufseinstiegende mit MA-Abschluss eines Lehramtsstudiums (BE Master)	97	25
Quereinsteiger*innen (QE)	72	18
Gesamt	395	100

Tabelle 1: Art des Einstieges (Eigendarstellung)

Von den 395 Berufseinstieger*innen (im weiteren Verlauf als BE bezeichnet) hatten 86 noch keinen Bachelorabschluss (BE ohne Abschluss) befanden sich entsprechend noch im Lehramtsstudium. 140 Berufseinstieger*innen hatten bereits einen Bachelorabschluss (BE Bac) und befanden sich teilweise noch im Lehramtsstudium. 97 Berufseinstiegerinnen hatten bereits ihren Masterabschluss aus einem Lehramtsstudium (BE Master). Die 72 Quereinsteiger*innen (QE) stellen eine recht heterogene Gruppe dar.

Alle Quereinsteiger*innen haben ein fachlich geeignetes oder facheinschlägiges Studium an einer Universität oder Fachhochschule im Umfang von mindestens 180 ECTS-AP absolviert (Bachelorniveau). Des Weiteren verfügen sie über fachlich geeignete Praxiserfahrungen in einer vollbeschäftigten Tätigkeit von mindestens drei Jahren (vgl. <https://lehramt.klasse-job.at/als-quereinsteiger-in-einsteigen/>).

Auf die Frage an die Vertragslehrpersonen, die entweder in einem Lehramtsstudium sind oder aus einem Lehramtsstudium kommen antworteten 62 %, dass sie noch im Bachelor oder im Master studieren. Im Vergleich zu den Ergebnissen 2022/23 ein Rückgang von knapp 10 Prozent.

Dieselbe Gruppe antwortet auf die Frage nach den absolvierten Studienfächern wie folgt (Ranking der TOP-6-Antworten): 22 % der Befragten haben einen Abschluss im Unterrichtsfach Deutsch, 18 % in Geschichte und Politische Bildung, 15 % in Englisch, 15 % in Mathematik, 12 % in Geografie und Wirtschaftsbildung sowie 10 % in Biologie. Bei den sogenannten „Mangelfächern“ ergibt sich eine Datenlage von 2 % Chemie, 3 % Informatik, 3 % Technik und Design, 5 % Physik, 6 % Kunst und Gestaltung sowie 8 % Bewegung und Sport. Die Ergebnisse haben sich im Vergleich mit den Befragungen der Jahre 2021/22 und 2022/23 nur minimal verändert.

Betrachtet man die Antworten der Quereinsteiger*innen auf die Frage nach der Fachwahl, so wird deutlich, dass versucht wird die niedrige Zahl an Abschlüssen in den oben genannten „Mangelfächern“ durch gezielte Zertifizierungen⁴ und Anstellungen in denselben zu kompensieren. 19 % der Quereinsteiger*innen unterrichten Bewegung und Sport, 18 % Technik und Design, 11 % Kunst und Gestaltung, 10 % Informatik. Der hohe Bedarf im Unterrichtsfach Deutsch wird zusätzlich durch 26 % der Quereinsteiger*innen abgedeckt.

Gruppe (n = 395)	BE %	QE %
Mittelschule	36%	43%
AHS	32%	14%
BMHS/BMS	20%	14%
sonstige	12%	29%

Tabelle 2: Schultyp (Eigendarstellung)

Tabelle 2 gibt einen Überblick über die Schultypen, in denen die Befragten (BE und QE) eingesetzt werden. 36 % der BE und 43 % der QE unterrichten in Mittelschulen, in denen momentan erhöhter Bedarf an Pädagog*innen vorherrscht. Auffällig ist, dass nur 14 % der QE in den AHS eingesetzt werden.

69 % der BE bzw. 78 % der QE starteten bereits zu Beginn des Schuljahres 2023/24 mit der Induktionsphase. Ein Anstieg von 13 (BE) bzw. 19 (QE) Prozentpunkten im Vergleich zum Vorjahr und auf die Einführung der einheitlich beginnenden Einführungsveranstaltungen für Junglehrer*innen in den letzten beiden Ferienwochen zurückzuführen, da die Vorbereitungen zur logistischen Durchführung dazu zumeist bereits im Juli abgeschlossen sind.

Was den Umfang der Lehrverpflichtung anbelangt unterscheiden sich die Ergebnisse der beiden untersuchten Zielgruppen nur minimal. Durchschnittlich 32 % werden im Ausmaß einer vollen Lehrverpflichtung (20–24 Stunden) eingesetzt, 33 % im Ausmaß einer halben Lehrverpflichtung (10–14 Stunden). Eine differenzierte Betrachtung der Ergebnisse anhand der Schultypen zeigt, dass in Mittelschulen 37 % der Befragten eine volle Lehrverpflichtung ausüben und darüber hinaus 5 % zwischen 25 und 30 Stunden eingesetzt werden. Ein weiterer Hinweis auf die herausfordernde Situation im Zusammenhang mit fehlenden Lehrkräften in diesem Schultyp.

4.2 Ergebnisse – fachfremder Unterricht

Das Problem des fachfremden Unterrichts, war in der Vergangenheit Thema einer parlamentarischen Anfrage (Fachfremder Unterricht in Mittelschulen und Gymnasien, 11638/AB), es wurde wissenschaftlich analysiert (Prenzel et al. 2021: S.42ff.) und auch dienstrechtlich wurde versucht, Lösungsansätze einzuführen (Dienstrechtsnovelle 2022, Einführung Quereinstieg Sekundarstufe), die die Reduktion des fachfremden Unterrichts zum Ziel hatten. Per Definition bedeutet fachfremder Unterricht, dass Pädagog*innen in Unterrichtsfächern lehren, die sie nicht studiert haben. In der Gruppe der QE unterrichteten 6 % ganz und 38 % teilweise fachfremd. Bei den BE gaben 4,38 % der Befragten an, dass sie ausschließlich fachfremd unterrichten und 35 %, dass sie teilweise fachfremd eingesetzt werden. Nach Schultypen geordnet fällt auf, dass der fachfremde Einsatz von Pädagog*innen in den Mittelschulen im Zeitraum von 2021 bis 2024 um 45 Prozentpunkte zurückgegangen ist, in den AHS der Anteil jedoch um 23 Prozentpunkte (9 % 2021/22 → 34 % 2022/23 → 32 % 2023/24) gestiegen bzw. gleichgeblieben ist. Hier ist anzumerken, dass in AHS fachfremder Einsatz dienstrechtlich auf ein Schuljahr limitiert ist. Quereinsteiger*innen wiederum dürften eigentlich nur in ihrem zertifizierten Unterrichtsfach eingesetzt werden. Die Datenlage lässt keinen Zweifel zu, dass der hohe Prozentsatz an fachfremd eingesetzten Pädagog*innen Lösungsansätze darstellt, um den Lehrer*innenmangel auszugleichen⁵.

Sieht man sich die Unterrichtsfächer an, in denen am häufigsten fachfremder Unterricht abgehalten wird, dann stehen Bewegung und Sport (25 %), Technik und Design (23 %), Informatik (21 %), Kunst und Gestaltung (16 %) sowie Englisch und Deutsch (jeweils 11 %) an der Spitze. Die Ergebnisse unter den QE sind ähnlich. Hier gaben 28 % der Befragten an, dass sie fachfremd Bewegung und Sport unterrichten, 19 % Mathematik, 19 % Informatik, 16 % Geschichte und Politische Bildung, 13 % Technik und Design sowie 12 % Kunst und Gestaltung⁴.

Die Ergebnisse zeigen, dass weiterer Handlungsbedarf im Sinne der Reduktion fachfremden Unterrichts besteht, v.a. wenn es um Gewährleistung von qualitativ hochwertigem Unterricht in allen Unterrichtsfächern geht.

4.3 Ergebnisse zum Lehramtsstudium im Rückblick

Der vertiefende Teil der Berufseinstiegsbefragung der AG Evaluation zielt darauf ab, dass die befragten Zielgruppen rückwirkend unterschiedliche Herausforderungen ihres ersten Unterrichtsjahres und v.a. die Vorbereitung auf solche Situationen bewerten. Dies erlaubt Rückschlüsse auf die im Studium erworbenen Kompetenzen und für die Gruppe der Quereinsteiger*innen auf deren Selbsteinschätzung hinsichtlich ihres Handelns in den einzelnen Situationen.

⁴ vgl. Ergebnisse zu den sogenannten „Mangelfächern“ in Kapitel 4.1

In Tabelle 3 (Vorbereitung) werden die TOP 2 Ergebnisse (1=sehr gut / 2=gut) dargestellt und für BE ohne Abschluss, BE mit Bachelorabschluss, BE mit Masterabschluss und QE gesondert aufgeschlüsselt.

BE: Wie gut vorbereitet fühlten Sie sich rückblickend zu Beginn des ersten Unterrichtsjahres in folgenden Bereichen? QE: Wie ergeht es Ihnen in Ihrer schulischen Arbeit mit folgenden Themen? 1: sehr gut – 5: sehr schlecht, dargestellt: TOP 2% (1= sehr gut, 2)	BE ohne Abschluss	BE Bac	BE Master	QE
	N= 86	N= 140	N= 97	N = 72
Unterrichtsplanung	42	55	57	84
Einschätzung Leistungsniveau d. Schüler*innen	26	29	46	68
Formen der Leistungsbeurteilung	20	19	28	43
Teamteaching	38	28	33	70
Kommunikation mit den Schüler*innen	55	46	58	90
Umgang mit heterogenen Gruppen	35	30	40	68
Vielfalt annehmen und individuell fördern	43	30	42	73
Unterstützung von Lernprozessen	42	37	53	72
Umgang mit Unterrichtsstörungen	36	19	30	42
Rückmeldungen auf den eigenen Unterricht aufgreifen	52	50	48	78
Erziehungsaufgaben	28	23	37	68
Eltern- und Erziehungsberechtigtenarbeit	20	20	25	64
Unterrichtsgestaltung mithilfe digitaler Medien u. Tools	51	61	64	58
Schulentwicklung und QM	21	16	28	37
Classroom Management	36	26	44	54

Tabelle 3: Vorbereitung (Eigendarstellung)

Es fällt auf, dass sich Berufseinsteiger*innen mit Master-Abschluss in fast allen abgefragten Kategorien besser vorbereitet fühlen als Bachelor-Absolvent*innen oder Personen ohne abgeschlossenes Studium. Dies wird besonders in den Bereichen „Unterrichtsplanung“, „Einschätzung des Leistungsniveaus der Schüler*innen“, „Formen der Leistungsbeurteilungen“, „Umgang mit heterogenen Gruppen“, „Unterstützung von Lernprozessen“ und „Classroom Management“ sichtbar und ist wohl das Resultat der intensiveren und vertiefenden Ausbildung im Rahmen des Master-Studiums. Im Sinne der Unterrichtsqualität sollten somit Bachelorstudierende motiviert werden, das Masterstudium abzuschließen. Gleichzeitig müssten die Rahmenbedingungen für das berufs begleitende Masterstudium verbessert werden, um die Master-Lehramtsabschlüsse zu erhöhen.

Betrachtet man die Gruppe der Quereinsteiger*innen so fallen die im Vergleich sehr guten Ergebnisse auf. Diese Gruppe verfügt über andere Berufsbiografien und Erfahrungen aus der Privatwirtschaft. Zudem sind Quereinsteiger*innen zumeist älter als „klassische“ Lehramtsabsolvent*innen. Eine differenziertere Betrachtung und Analyse dieser Zielgruppe ist angedacht und die Ergebnisse werden in einer gesonderten Publikation veröffentlicht⁶.

Der Bereich „Durchführung von Unterricht“ (vgl. Tabelle 4) zeigt weiters, dass sich Berufseinsteiger*innen mit Master-Abschluss bereits zu Beginn des Unterrichtsjahres besser auf die Durchführung von Unterricht vorbereitet fühlten als jene mit Bachelor-Abschluss oder jene ohne abgeschlossenes Studium.

Wie gut vorbereitet fühlten Sie sich insgesamt zu Beginn des ersten Unterrichtsjahres hinsichtlich der Durchführung von Unterricht?	BE ohne Abschluss	BE Bac	BE Master
	N= 86	N= 140	N= 97
Insgesamt	38	36	52
(1=sehr gut / 5=sehr schlecht) Top2% (1=sehr gut, 2)			
Inwieweit stimmen Sie den folgenden Aussagen zu? Die im Studium erworbenen (...) waren eine gute Basis, auf die ich aufbauen konnte.			
(1=trifft zu / 5=trifft nicht zu) Top2% (1= trifft zu, 2)			
...fachlichen Kompetenzen	47	59	67
...fachdidaktischen Kompetenzen	36	42	58
...pädagogischen Kompetenzen	22	30	45
...methodischen Kompetenzen	41	51	57

Tabelle 4: Durchführung von Unterricht (Eigendarstellung)

Dies trifft auch auf die rückwirkende Einschätzung der während des Studiums erworbenen Kompetenzen zu. Sowohl fachlich, fachdidaktisch, pädagogisch als auch methodisch sind die Vorteile eines abgeschlossenen Master-Studiums empirisch nachweisbar. Es ist anzumerken, dass sich die hier vorgestellten Ergebnisse in den letzten drei Untersuchungszeiträumen (2021/22, 2022/23, 2023/24) nicht wesentlich verändert haben.

Abschließend wird noch ein kurzer Blick auf die Gruppe der Quereinsteiger*innen geworfen, die gebeten wurden, ihr erstes Dienstjahr rückblickend anhand unterschiedlicher Kategorien zu bewerten. Hier fallen besonders die Ergebnisse in den Kategorien „Belastungen des Berufs“ und „erzieherische (pädagogische) Herausforderungen“ auf, die der größte Teil der Befragten mit „hoch“ bzw. „sehr hoch“ einschätzten (vgl. Tabelle 5).

Wie haben Sie das erste Dienstjahr in der Schule erlebt?	QE
1 = sehr niedrig bis 5=sehr hoch TOP2% (4, 5= sehr hoch)	
Belastung des Berufs	52
fachliche Herausforderungen	23
methodisch Herausforderungen	38
didaktische Herausforderungen	31
erzieherische (pädagogische) Herausforderungen	60
Eltern- und Erziehungsberechtigungsgespräche	22

Tabelle 5: Das erste Dienstjahr (nur Quereinsteiger*innen) (Eigendarstellung)

Quereinsteiger*innen müssen innerhalb von 8 Jahren berufsbegleitend entweder den Hochschullehrgang Quereinstieg Lehramt Sekundarstufe (Allgemeinbildung) in einem Unterrichtsfach oder das außerordentliche Masterstudium Quereinstieg Lehramt Sekundarstufe (Allgemeinbildung) in einem Unterrichtsfach absolvieren⁷. Studienplätze sind an ein aufrechtes Dienstverhältnis gekoppelt und die Teilnahme an den unterschiedlichen Lehrveranstaltungen

gen (Fachdidaktik, PPS, allgemeine bildungswissenschaftliche Grundlagen etc.) soll Quereinsteiger*innen in ihrem Berufseinstieg unterstützen. Da allerdings keine Verpflichtung besteht, unmittelbar nach Beginn der Unterrichtstätigkeit mit dem HLG bzw. dem ao. Masterstudium zu beginnen, erlauben die hier präsentierten Daten keine Rückschlüsse darauf, ob die Belastung des Berufs womöglich bei jener Gruppe geringer/höher ist, die bereits Lehrveranstaltungen belegen.

5 Fazit, Limitationen und Implikationen

Im Vergleich zur BEB 2022/23 (20,9 %) ist die Rücklaufquote erneut zurückgegangen, was möglicherweise mit dem großen Forschungsinteresse an dieser Zielgruppe zusammenhängt. Zusätzlich zur BEB wird eine ähnliche Umfrage vom Meinungsforschungsinstitut Peter Hajek (2024) Public Opinion Strategies GmbH (im Auftrag des BMBWF⁸) durchgeführt. Des Weiteren finden studienbezogene Umfragen für die Induktionsphase und auch für den Hochschullehrgang bzw. das außerordentliche Masterstudium Quereinstieg Allgemeinbildung (Sekundarstufe) statt. Zukünftig wäre eine Änderung des Umfragezeitraums anzudenken (z. B. zu Beginn des zweiten Dienstjahres und rückblickend auf das abgelaufene erste Dienstjahr).

Ähnlich wie in den Befragungen der Vorjahre ist auffällig, dass 22 % der Befragten ohne abgeschlossenes Studium unterrichten. Diese Gruppe wird mittels Sondervertrag (pD) angestellt und muss berufsbegleitend das Lehramtsstudium abschließen. Insgesamt gibt es im Vergleich zum Vorjahr mehr Anstellungen in AHS, MS und BMHS, was wohl nach wie vor mit dem anhaltenden Lehrkräftemangel zusammenhängt.

Die Anzahl der Abschlüsse in den Mangelfächern bleibt niedrig, und es wird versucht, die Lücken durch Anstellungen mit Sonderverträgen und zertifizierte Quereinsteiger zu füllen. Der fachfremde Einsatz ist in der MS zurückgegangen, während er in AHS und BMHS/BMS gestiegen ist. In den Fächern Bewegung und Sport, Technik und Design, Informatik, Kunst und Gestaltung, Englisch sowie Deutsch werden die meisten Pädagog*innen fachfremd eingesetzt. Die Tatsache, dass zum zweiten Mal in Folge mehr als 30 % der Lehrkräfte in der AHS fachfremd eingesetzt werden, spiegelt die momentane herausfordernde Situation in den Schulen wider, lag dieser Wert vor zwei Jahren noch im einstelligen Bereich.

Die Ergebnisse im vertiefenden Bereich blieben im Vergleich mit den Daten der Umfragen 2021/22 und 2022/23 de facto gleich. Besonders hervorzuheben sind in diesem Zusammenhang die merklich besseren Ergebnisse der Gruppe der Master-Absolvierenden. Die während des Masters-Studiums zusätzlich erworbenen methodischen, pädagogischen, didaktischen und fachlichen Kompetenzen bereiten angehende Lehrpersonen besser auf den herausfordernden Berufsalltag in den Schulen vor. Insofern wäre eine Aufwertung des Masterstudiums und bessere Studierbarkeit desselben wünschenswert.

Die Zielgruppe der Quereinsteiger*innen erzielte bei der rückwirkenden Selbsteinschätzung ihres Unterrichts- und Arbeitsalltags durchgehend bessere Ergebnisse als die Vergleichsgruppe der „klassischen“ Vertragsbediensteten (BE). Gleichzeitig empfand ein Großteil der

Befragten den Beruf sehr belastend und berichteten von hohen bzw. sehr hohen erzieherischen (pädagogischen) Herausforderungen. Die weitere Beforschung dieser Zielgruppe und die damit einhergehende detaillierte Analyse der gewonnenen Ergebnisse wurde bereits in Angriff genommen und werden gesondert publiziert.

Literatur

- Braunsteiner, M.-L. & Schnider, A. (2020). Mentoring als wesentliche Bedingung für ein Professionalisierungskontinuum von Lehrpersonen. In J. Dammerer, C. Wiesner & E. Windl (Hrsg.), *Mentoring im pädagogischen Kontext: Professionalisierung und Qualifizierung von Lehrpersonen. Wahrnehmen wie wir bilden* (S. 15–26). Studienverlag.
<https://doi.org/10.53349/oa.2022.a2.120>
- Dammerer, J. (2022). Die zweite Phase der Lehrer*innen-Bildung in Österreich. In C. Wiesner, E. Windl & J. Dammerer (Hrsg.), *Mentoring als Auftrag zum Dialog. Professionalisierung und Qualifizierung von Lehrpersonen. Wahrnehmen, wie wir interagieren*. Pädagogik für Niederösterreich, Band 12. (S. 145–166). Studienverlag.
<https://doi.org/10.53349/oa.2022.a2.180>
- Dammerer, J., Wiesner, C. & Windl, E. (Hrsg.) (2020). *Mentoring im pädagogischen Kontext: Professionalisierung und Qualifizierung von Lehrpersonen. Wahrnehmen, wie wir bilden*. Pädagogik für Niederösterreich, Band 10. Studienverlag.
<https://doi.org/10.53349/oa.2022.a2.120>
- Hajakstudie (2024). Berufseinstieg von JunglehrerInnen. *Rückblick aufs Studium, Ausblick aufs Berufsleben*. https://www.bmbwf.gv.at/dam/jcr:26afc7da-0986-4f3e-84e3-a0b0d743c555/20240424_junglehrerInnenbefragung_2023_haupterg.pdf
- Keller-Schneider, M. & Hericks, U. (2017). Professionalisierung von Lehrpersonen – Berufseinstieg als Gelenkstelle zwischen Aus- und Weiterbildung. *Beiträge zur Lehrerinnen und Lehrerbildung*, 35(2), 301–317.
- Prenzel, M., Huber, M., Müller, C., Höger, B., Reitingner, J., Becker, M., Hoyer, S., Hofer, M., Lüftenegger, M. (2021). *Der Berufseinstieg in das Lehramt. Eine formative Evaluation der neuen Induktionsphase in Österreich*. Waxmann. <https://doi.org/10.25656/01:21942>
- VBG Vertragsbedienstetengesetz (1948). Fassung vom 25.05.2021. Mentorinnen und Mentoren. Artikel § 39a. <https://www.ris.bka.gv.at>.
- Zeilinger, H. & Dammerer, J. (2023). Zur Modellierung von Lehrer*innen-Kompetenz im Berufseinstieg. Systemische und individuelle Anforderungen an beginnende Lehrpersonen. In J. Dammerer, C. Wiesner & E. Windl (Hrsg.), *Mentoring als Möglichkeitsraum. Professionalisierung und Qualifizierung von Lehrpersonen. Wahrnehmen, wie wir gestalten*. Pädagogik für Niederösterreich, Band 14. (S. 84–100). Studienverlag.
<https://doi.org/10.53349/oa.2022.a2.160>
- Ziegler, V., Zeilinger, H. & Dammerer, J. (2023). *Mentoring. Ein Praxishandbuch für Mentoratspersonen*. Pädagogische Hochschule Niederösterreich.
<https://doi.org/10.53349/oa.2023.b1.200>

¹ Die Aussendungen wurden jeweils durch die Hauptverantwortlichen für die Induktionsphase an den pädagogischen Hochschulen durchgeführt. Dank ergeht an Karoline Dworschak, Sylvia Nösterer-Scheiner, Erich Hnilica (PH Wien), Heidemarie Svehla (KPH Wien-Krems), Anita Gläserer (HAUP) und Johannes Dammerer (PH NÖ).

² Da mit Beginn des Schuljahres 2023/24 der Quereinstieg Sekundarstufe Allgemeinbildung an allen pädagogischen Hochschulen Österreichs angeboten wurde, wurden zusätzlich zu den Quereinsteiger*innen an der PH NÖ auch jene an der PH Wien, der KPH Wien/NÖ und der HAUP Wien angeschrieben (n=325). Die Rücklaufquote innerhalb dieser Zielgruppe betrug 22,46% (n=73), was einen Rückgang von knapp 50 Prozentpunkten im Vergleich zum Vorjahr darstellt (vgl. Pilotphase Quereinstieg PH NÖ). Dies lässt sich womöglich dadurch erklären, dass die Zielgruppe der Quereinsteiger*innen nicht nur durch die ARGE Evaluation befragt wurde, sondern zusätzlich mehrere Aufforderungen mit der Bitte um Teilnahme an Befragungen erhalten hatte (vgl. Hajekstudie, 2024; BMBWF Fokusgruppe Quereinstieg etc.).

³ Eine Ausnahme stellt die Gruppe ASO (Allgemeine Sonderschulen) dar (n=22), da aufgrund der geringen Anzahl an Berufseinsteiger*innen Pädagog*innen aus der Primarstufe und der Sekundarstufe innerhalb einer Gruppe zusammengefasst wurden. In der Sekundarstufe wurden 19 Personen (13 BE / 6 QE) in Schulen mit Sonderbedarf eingesetzt.

⁴ Siehe Zertifizierungskommission Quereinstieg ZKQ (<https://www.zkq.or.at/>).

⁵ Vgl. Ergebnisse zu den sogenannten „Mangelfächern“ in Kapitel 4.1.

⁶ Siehe hierzu auch den Beitrag von Beer, Beer, Benischek (KPH Wien/NÖ) in diesem Band.

⁷ Die Zuordnung erfolgt seitens der Bildungsdirektionen anhand der individuell erworbenen universitären Vorleistungen.

⁸ seit 01.04.2025 BMB (Bundesministerium für Bildung)